



Naturvölker

Infoheft der Menschenrechtsorganisation
Rettet die Naturvölker e.V. (RdN)
Heft Nr. 106 – August 2023 – 32. Jahrgang
ISSN 2940-0678



Schamanen der *Wald-Kichwa*

Foto: Kichwa, Morete Cocha

Morete Cocha: Das Projekt *Ruya Samay (Atem des Waldes)* soll helfen traditionelles Wissen über Heilpflanzen zu erhalten. Bitte unterstützen Sie (Kennwort: Kichwa).

Inhaltsverzeichnis

Überwachung des Kumaruara-Territoriums zur Verteidigung seiner Menschen- und Sozio-Umweltrechte in Amazonien	2
Protokoll RdN-Mitgliederversammlung 2023	7
Tätigkeitsbericht „Unsere Arbeit 2022“	14
Finanzbericht 2022	41

Überwachung des Kumaruara-Territoriums zur Verteidigung seiner Menschen- und Sozio-Umweltrechte in Amazonien



Die Region "Unterer Tapajós", in der das Volk der Kumaruara im Amazonasgebiet lebt, ist mit verschiedenen Konflikten konfrontiert. Die Region in der Nähe der Stadt Santarém ist am dichtesten besiedelt. Die indigenen Gemeinschaften haben kürzlich einen Prozess zur kulturellen Erholung und Wiedererlangung ihrer Identität und ihrer Territorien durchlaufen. Dieser Prozess ist mit Vorurteilen seitens der lokalen Bevölkerung belastet, die diese Selbstanerkennung nicht akzeptiert. Es gibt auch Drohungen und Gegenaktionen durch lokale Politiker. Der Prozess der Identifizierung, steht Interessen entgegen, die nicht wollen, dass sich indigene Bevölkerungsgruppen ihr Territorium wieder aneignen. Sie möchten eine eigene Entwicklung vorgeben. Es existieren hier auch große Unternehmen wie Häfenverwaltungen (Cargill und Embraps) die für den Versand von Soja-

bohnen verantwortlich sind. Die Sojabohnen werden sowohl in der Region angebaut, als auch in Mato Grosso. In einigen Gebieten sorgen Holzkohleanlagen für die Entwaldung von Gemeindegebieten. Durch die Gefahr des Baus von Wasserkraftwerken besteht stets das Risiko von Veränderungen der Wasserökologie.

Der große industrielle Fischereisektor dringt in Seen und Fischerei- und Schutzgemeinschaften ein. Auch in der Tapajos Region ist der Massentourismus aufgrund der Nähe zu Santarém in größerem Ausmaß präsent. Der einfache Zugang zieht Touristen in die abgelegensten und bisher gut erhaltensten Gebiete, die genau in den Gebieten der indigenen und traditionellen Gemeinschaften liegen. Es gibt Plünderung von überschwemmten Gebieten auf der Suche nach Ton für die Herstellung von Ziegeln, Fliesen usw..

Die Region Santarém hat in der Vergangenheit unter den Aktivitäten illegaler Holzfäller gelitten. Diese dringen auf räuberische und gewalttätige Weise in verbliebene Waldgebiete ein. Außerdem sind verschiedene Kirchen in die Dörfer und Gemeinden eingedrungen, sie „evangelisieren“ und zollen den lokalen Glauben und der lokalen Kultur keinen Respekt. Über eine Schule zu verfügen, die Kinder in ihrer eigenen Kultur erzieht, ist eine große Herausforderung, bspw. auch um die indigene Sprache am Leben zu halten. Die Akteure, die sich der Rettung und Stärkung indigener und traditioneller Gemeinschaften widersetzen, sind mächtig: große Holzfäller, Sojeiros (Sojabohnenpflanzer), Viehzüchter.

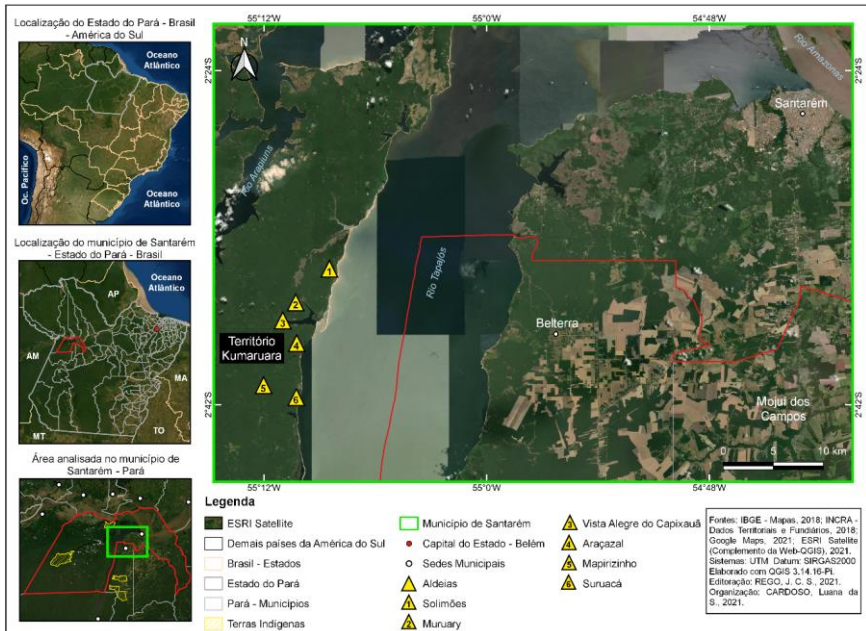
Über uns, das Volk der Kumaruara

Wir sind KUMARUARA, nach der Erzählung der Ältesten sind wir aus dem Cumarú-Baum hervorgegangen. Wir wurden aus dem Samen geboren, der im Wald durch die Fledermaus verbreitet wurde. Dies ist eine großartige Symbologie für das Volk der Kumaruara. Die Bedeutung dieser Erzählung ist, dass wir starke und widerstandsfähige Menschen, genauso wie der Cumarú-Baum sind.

Das Kumaruara-Territorium am Tapajós-Fluss ist 5 Stunden mit dem Boot von der Gemeinde Santarém, PA entfernt. Mit der Route (in Koordinaten S 02° 37' 20,0" und W 55° 10' 21,3") von Santarém zum Capixauã-See ist dieses Gebiet Teil der geografischen Region Unterer Rio Tapajós. Diese Flussregion ist dadurch gekennzeichnet, dass es Zugang zu den Dörfern nur über den Fluss gibt. Über den Tapajós wird das Gebiet von dem Naturschutzgebiet Tapajós Arapiuns Extractive Reserve (Resex) überlappt, wo indigene und nicht-indigene Völker leben. Es gibt 6 Dörfer, die zur

ethnischen Gruppe der Kumaruara gehören, die Dörfer Araçazal, Mapirizinho, Solimões, Vista Alegre do Capixauã, Muruary und Suruacá, diese haben sich selbst erklärt und wurden mit in die demografische Zählung der Nationalen Behörde für Indigene (FUNAI) aufgenommen. Notwendig hierfür war die Einfügung des Tapajós Arapiuns Indigenen Rat (CITA).

Karte der Dörfer und des Territoriums



Die Dörfer der Kumaruara sind als gelbe Dreiecke in obiger Karte dargestellt.

Das Volk der Kumaruara sowie andere indigene Völker in Brasilien widerstehen seit mehr als 1500 Jahren dem Kampf ums Überleben ausgelöst durch die (europäische) Kolonialisierung. (Anmerkung deutsche Übersetzung: Vermutlich ist hier die Entdeckung Brasiliens vor 522 Jahren im Jahr 1500 gemeint). In den letzten Jahren hat sich das Volk der Kumaruara politisch und geografisch selbst organisiert und Dörfer vereint, um für die Verteidigung des von Holzfällern und Goldsuchern bedrohten Territoriums zu kämpfen.

2017 begannen die Kumaruara-Frauen ein Austauschprogramm mit Munduruku-Frauen aus der mittleren und oberen Tapajós-Region, die eben-

falls an der eigenen Demarkation arbeiteten, und mit Gajajara-Frauen aus dem Caru-Indigenen Land, die als Hüterinnen des Territoriums fungieren. Wir haben die ersten Monitoring-Workshops durchgeführt und führen derzeit die Schulungen für die Verwendung von GPS und das Zeichnen der kartografischen Karte des Territoriums durch.

Den Erhalt des indigenen Lands sicherzustellen bedeutet, die Verwirklichung unserer sozio-ökologischen Rechte und unserer Lebensweise. Dies geschieht durch Maßnahmen, die die Basisorganisationen, insbesondere der Frauen, stärken und den Mobilisierungsprozess und ihre Autonomie im Kampf für Rechte und in der Verteidigung des Territoriums. Es umfasst die Bereitstellung von Überwachungsinstrumenten für die Indigenen sowie direkte Zusammenarbeit / Erfahrungsaustausch, wie man Strategien des Widerstands und der territorialen Verteidigung entwickelt.



Einweisung zur Drohnennutzung

Ziele

- Das Volk der Kumaruara stärken, um die Integrität innerhalb des Territoriums zu gewährleisten, um die Verwirklichung ihrer sozio-ökologischen Rechte und ihrer Lebensweise sicherzustellen.
- Stärkung der Artikulation für die Mobilisierung indigener und traditioneller Bevölkerungsgruppen zur Verteidigung ihrer Territorien und zur Gewährleistung der Rechte.

Bereitstellung von Schulungs- und Stärkungsprozessen für das Volk der Kumaruara unter Verwendung von Schulungsinstrumenten in den indigenen Gebieten.

Indikatoren:

- 40 Kumaruara werden im Umgang mit audiovisuellen Medien geschult.
- 40 Krieger / Kriegerinnen werden den Amateurfunk in den Dörfern bedienen können.
- 40 Wächter mit der Fähigkeit, eine Drohne zur Überwachung des Territoriums zu handhaben.
- Der Vorschlag zielt darauf ab, Beschwerden und Rechtsansprüche mit dem damit gewonnenen audiovisuellen Material zu untermauern.
- Schaffung eines Stammeskomitees für Flusseinzugsgebiete zur Überwachung der Flussnutzungspolitik in der Region.

Unterstützen Sie Aktionen zur Verteidigung von Territorien und Formen des Widerstands gegen Unternehmungen, die die territorialen und sozio-ökologischen Rechte der Bevölkerungsgruppen beschneiden.

Indikatoren:

- Reduktion der Invasion ins Territorium
- Beratungsprotokoll
- Autodemarkation
- Wiederbelebung der indigenen Sprache *Nheengatú*

Aktivitäten die in 2021 erreicht wurden:

- Kreis der restaurativen Gerechtigkeit unter den Kumaruara, ein alternativer Weg zur Schlichtung von Konflikten, basierend auf Werten und Prinzipien, die darauf abzielen, den Schaden zu kompensieren und zu reparieren, der allen direkt oder indirekt durch einen bestimmten Konflikt zugefügt wurde. Methodik: Moderation mit der Durchführung von Peace Building Circles.
- Debatte, Konstruktion und Abschluss des Konsultationsprotokolls des Volkes der Kuamruara.
- Wiederaufnahme der Region Murary
- Indigene Feierlichkeiten
- Zweite Stammesversammlung der Kumaruara. (Anmerkung deutsche Übersetzung: An dieser Stelle habe ich "povo" mit Stamm übersetzt, da es mir passender erscheint, grundsätzlich sollte man aber wissen,

dass die Eigeninterpretation der Kumaruara das Wort "Volk" für passender hält.)

- Interkulturelle akademische Ausbildung der indigenen Völker und traditionellen extraktiven Gemeinschaften in der Region Unterer Tapajós und Arapiuns, Unterricht in Nheengatú-Sprachwissenschaft.



Original Text: *Luana Kumaraura*, Übersetzung: *Hannes G. (RdN)*, 2022

Wir bitten um Spenden für das „Demarkierungsprojekt Kumaruara“ (Spendenkennwort: Kumaruara).

Protokoll RdN-Mitgliederversammlung 2023

- Datum: 10. Juni 2023, Zeit: 11:00 bis 15:00 Uhr, Ort: Hohler Weg 36, 21481 Lauenburg
- Versammlungsleiter: Arne Salisch als 1. Vorsitzender
- Teilnehmer: Arne Salisch, Katharina Respondek, Andreas Schoeller, Bernd Wegener, Alexander Graf zu Rantzau, Klemens Knebel, Jürgen Thoenus, Steffen Keulig, Gabriele Wendland
- Gäste: Petra Behr, Gunnar Hintz, Wolfgang Orschakowski

Eröffnung durch den 1. Vorsitzenden und Feststellung, dass die Versammlung ordnungsgemäß einberufen wurde (über Infoheft Nr. 104 - März 2023, verschickt 15. März 2023 an alle Mitglieder).

Feststellung der Tagesordnung:

- Wahl Protokollführer
- Geschäftsbericht und Finanzbericht 2022
- Kassenprüfbericht 2022
- Abstimmung: Geschäftsbericht, Finanzbericht sowie Kassenprüfungsbericht
- Schwerpunkte 2023 / Sonstiges

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung:

- Vortrag über die Siona-Ethnie (Ecuador) durch Steffen Keulig
- Film von Bernd Wegener: „Kalinago - St. Vincents Heritage“

Wahl Protokollführer: Bernd Wegener wurde einstimmig durch Handzeichen gewählt

Arne Salisch und Bernd Wegener stellen den Geschäftsbericht 2022 vor (-> Anlage).

Arne Salisch stellt den Finanzbericht 2022 vor (-> Anlage).

Jürgen Thoenus berichtet über die Kassenprüfung 2022.

Entlastung des Vorstands: Der Vorstand wurde einstimmig durch Handzeichen entlastet

Schwerpunkte 2023

Ohne eine finanzielle Ausstattung können wir weder die Projektarbeit unserer Partner im Ausland (insbesondere: Malaysia, Tansania, Paraguay, Brasilien), noch unsere Öffentlichkeitsarbeit (Webseite, Infoheft, Flyer, ...) aufrechterhalten. Es ist dringend notwendig, weitere Unterstützung durch die Gewinnung neuer Mitglieder zu bekommen, aber auch über die Möglichkeit von:

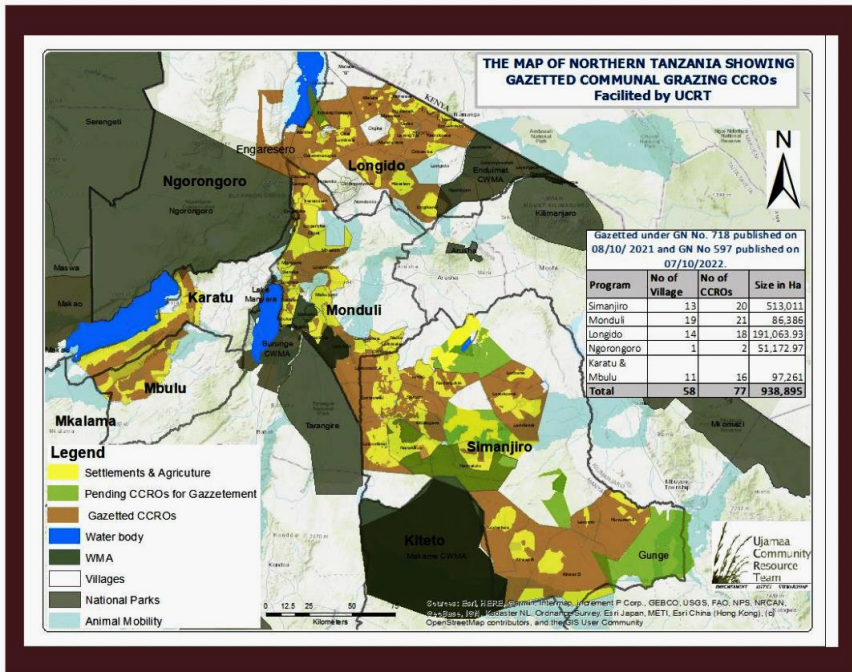
- **Fundraising**
- **Spendensammelbox aufstellen im Supermarkt** Klemens hat damit sehr gute Erfahrungen gemacht. Wir bitten deshalb um Nachahmung. Die Spendenboxen stellen wir gern bereit.
- **Altes Zahnedelmetall (Gold, Silber, Palladium)** Sprechen Sie unbedingt ihren Zahnarzt bitte an, dass dieser seine Patienten bittet, bei der Behandlung anfallendes altes Zahnedelmetall unserer Organisation zu spenden. Dieses war früher eine wichtige finanzielle Quelle

für die Unterstützung unserer Projekte zugunsten Naturvölker und ist dringend wieder zu aktivieren.

Öffentlichkeitsarbeit:

- Webseite www.naturvoelker.de; Infoheft; Newsletter
- Bitte nutzt unsere FLYER (RdN - aktualisiert 2022, Hadzabe), Handzettel (Ayoreo-Aislados) und RdN-AUFKLEBER für Werbung.

Die Naturschutzgefahr: In Montreal verständigten sich im Dezember 2022 fast 200 Staaten zu einem Weltnaturabkommen. Ziel ist es u.a. bis zum Jahr 2030 mindestens 30 Prozent der Landflächen zu Schutzgebieten zu erklären. **Wir befürchten, dass dieses in etlichen Staaten zum Nachteil indigener Ethnien führen wird. Zahlreiche negative Beispiele aus Vergangenheit und Gegenwart sind Beleg dafür!**



UCRT: Landnutzungsrechte für Hirten-Nomaden- sowie Jäger-Sammler-Ethnien

Das es auch anders geht, zeigen unsere tansanischen Partner Ujamaa Community Ressource Team (UCRT) und Dorobo Funds mit einem erfreu-

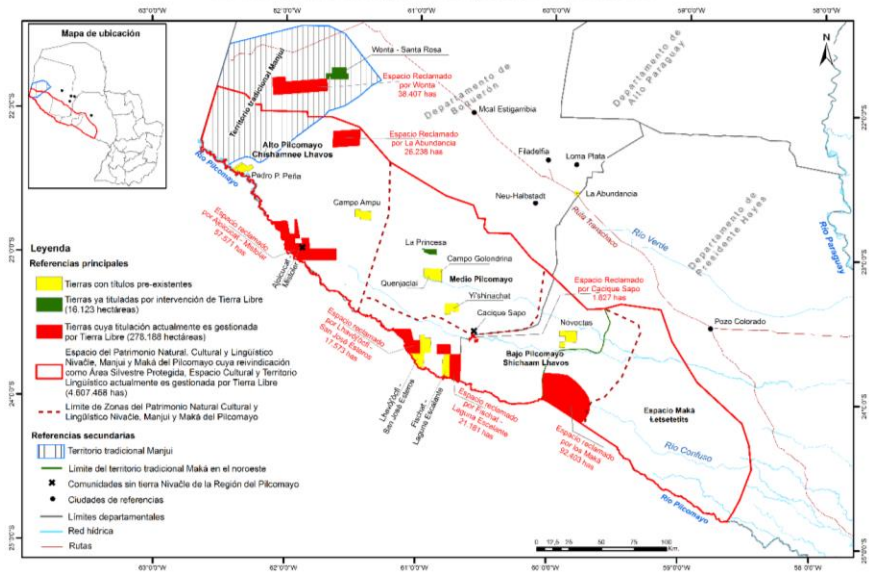
lichen Resumé (Nov. 2022): „Das Ujamaa Community Ressource Team hat mit Ihrer und Unterstützung Ihrer Partner den Schutz von insgesamt 938.895 Hektar (2.320.060 Acres) in der Landschaft im Norden Tansanias für den Lebensunterhalt von Hirtennomaden sowie Jägern und Sammlern gesichert und damit erhalten. Kürzlich hat das Ministerium für Viehzucht den Schutz noch verstärkt, indem es diese gemeinschaftlichen Weidegebiete offiziell bestätigte.“

Hadzabe, 23.1.23: Vielen Dank für Eure anhaltende Unterstützung des Hadzabe-Projekts. Dies wird uns helfen, einige Lücken für den Plan 2023 zu schließen, in dem der Dorobo Fund immer noch der einzige Hauptgeldgeber ist (*Anm.: neben RdN, hier konnten wir Dank Mex aktuell mit einer größeren Summe unterstützen – B.W.*).

In Bezug auf Makao WMA haben wir nichts unternommen, außer uns mit einem wichtigen Partner in Makao in Verbindung zu setzen, der bereits den neuen Project Ressource Management Plan (PRMP) vorbereitet und versprochen hat, uns jederzeit einzuladen, wenn sie dieses Jahr beginnen. *Dismas*

Maka, Manjui, Nivacle – Territoriales Schutzprojekt

Proyecto de Patrimonio Natural, Cultural y Lingüístico Nivacle, Manjui y Maká del Pilcomayo y proyectos de restitución territorial de los Pueblos Indígenas Nivacle, Manjui y Maká en la región del Pilcomayo acompañados por Tierra Libre



Projektgebiet; Gesichert mit Tierra Libre; Indigener Kampf

2.4.23, erfreuliche Neuigkeiten: Wir haben ein gigantisches (letztlich territoriales) Projekt zum Schutz des Natur-, Kultur- und Spracherbes der Nivacle, Manjui und Maká am Pilcomayo in Angriff genommen und es geschafft, dass es jetzt bereits als Gesetzentwurf im paraguayischen Parlament behandelt wird (siehe Anlagen). Es geht um eine Fläche von 4.600.000 Ha (11 % des paraguayischen Staatsgebiets). In diesem Zusammenhang ist es zu einer sehr guten Kooperation mit der Senats-Kommission Pueblos Indígenas gekommen.

Dank Eurer dezidierten Unterstützung (*d.h. RdM*) konnten wir seit der zweiten Jahreshälfte 2021 ein Anwalt-Team gründen und unsere rechtliche Arbeit extrem dynamisieren. Dies hat dann im September 2022 dazu geführt, dass die Maká sich mit den Nivacle und Manjui des Pilcomayo-Gebiets verbündet haben und nun gemeinsam das o.g. Projekt, das bei weitem größte indigene Territorialprojekt das jemals in Paraguay in Angriff genommen worden ist, durchsetzen wollen.

Ich gehe davon aus, dass wir gemeinsam mit Euch an Mittel des BMZ-Programms zugunsten der zukünftigen Arbeiten mit den Manjui und Maká herankommen wollen. Wir haben seit Februar unser Kern-Team in Asunción durch die Mitarbeit von Tanja Ochmann wesentlich verstärken können. Tanja ist für die Bearbeitung dieses neuen Projekts zuständig und diesbezüglich mit Arne in Kontakt.

Herzliche Grüße, *Burkhard*



Foto: Bernd Wegener

Bei unserer Partnerorganisation **Iniciativa Amotocodie** gab es einen **Führungswechsel**. Hierzu teilte Miguel Lovera am 14.3.23 mit: Zum 1. April dieses Jahres werde ich die Generalkoordination (GC) der Iniciativa Amotocodie (IA) verlassen, weil ich nach 8 Jahren der Leitung und ausschließlich durch persönliche Entscheidung, einen anderen Weg einschlagen muss. Die Generalkoordination wird ab dem oben genannten Datum von Miguel Angel Alarcón (Junior) übernommen.

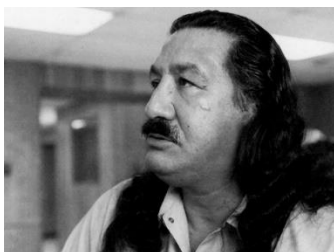
Diskussion: Wie auch im Vorjahr hat die geopolitische Situation zu einem enormen Spendeneinbruch geführt und gefährdet somit die positive

Entwicklung zugunsten indigener Landrechte (insbes. Manjui, Maka, Ayoréo, Orang Asli).

Bzgl. der Manjui hat sich durch das von Tierra Libre unterstützte Großprojekt für die drei Ethnien der Matacoan-Sprachfamilie im paraguayischen Pilcomayo-Becken gegenüber unserer vorherigen Jahresversammlung nun ein neuer Unterstützungsansatz für uns ergeben. Arne und Gabi wollen deshalb Tierra Libres Engagement an Rettet den Regenwald herantragen, um Hilfe zu erschließen. Zudem ist Arne diesbezüglich auch in Kontakt mit Nord-Süd-Brücken.

Unterstützung Leonard Peltier:

22.02.23, Greetings! Much gratitude for your kindness. We have not heard any updates on Leonard's clemency. His health is declining and he has not been feeling well, which gives us more fuel to move even faster. Times are critical that we get international support to the president by way of Support letters or calls to their comment line. I thank you most graciously for your support.



Leonard Peltier © GfbV

Intl. Leonard Peltier
Defense Committee
Contact@whoisleonardpeltier.info

Grüße! Vielen Dank für Ihre Freundlichkeit. Wir haben keine Neuigkeiten zu Leonards Begnadigung gehört. Seine Gesundheit verschlechtert sich und er fühlt sich nicht gut, was uns mehr Kraft gibt, um noch schneller voranzukommen. Die Zeiten sind kritisch, dass wir internationale Unterstützung brauchen an den Präsidenten in Form von Unterstützungsschreiben oder Anrufen bei der Hotline für Pressemitteilungen. Ich danke Ihnen von ganzem Herzen für Ihre Unterstützung.

Kindergräber Kanada – im Kontakt zu ARBEITSKREIS INDIANER NORDAMERIKAS (AKIN), da NBI Trust Fund (Dakota Creeley) bislang negativ reagiert.

13.3.2023: **Kichwa** in **Morete Cocha** aus dem Amazonastiefeland (Ecuador) baten uns um Hilfe beim Projekt **Ruya Samay** (*Atem des Waldes*). Das traditionelle Wissen um Heilpflanzen aus dem Regenwald und ihre

Zubereitung wird hier dokumentiert und weitergegeben – sowohl innerhalb der Gemeinschaft, als auch an interessierte Fremde. Die Kichwa von Morote Cocha freuen sich über jeden Besucher und sind bereit, jeden an ihrem Gemeinschaftsleben teilhaben zu lassen und die Werte und das Wissen der Gemeinschaft zu vermitteln.

13.3.2023: **Temiar von Kg Angkek und Kg Penad Pos Simpor** im Bergregenwald von Gua Musang (Kelantan) benötigen dringend anwaltlichen Beistand im Kampf um ihren Lebensraum, dem Erhalt des Regenwaldes.



Temiar

Foto: Jef

Nach dem offiziellen Teil unserer Jahresversammlung berichtete Steffen Keulig über seine Eindrücke bei den Siona Ecuadors im Regenwald am Rio Putumayo. Bernd Wegener zeigte seinen Film „Kalinago – St. Vincents Heritage“, der auch über ministerielle Machenschaften informiert. Unser besonderer Dank gilt unserem Gastgeber Mex sowie allen an der Durchführung des Treffens beteiligten helfenden Händen für die organisatorische Durchführung.

Bernd Wegener (Protokollant)

Arne Salisch (1. Vorsitzender)

TÄTIGKEITSBERICHT „UNSERE ARBEIT 2022“

Sponsoren: -

Öffentlichkeitsarbeit

Webseite www.naturvoelker.de: 24 Beiträge im Berichtsjahr

Newsletter zu aktuellen Themen

Social Media: Facebook, Instagram und LinkedIn.

Infoheft „Naturvölker“

ab Heft Nr. 103 (Dez. 2022) mit **ISSN 2940-0678**

Ablieferungspflicht an **Landesbibliothek M-V** (getätigt ab Heft 103)

Vier Publikationen:

Heft 100 / 44 S., Themen: Australiens Negritos – Die Entzauberung eines Irrtums!; Dorobo Fund Newsletter zum Jahresende 2021; Überleben oder Ruin: Wieviel Land brauchen Jäger und Sammler?; Einladung Jahresversammlung 2022

Heft 101 / 32 S., Themen: Der Exitus der Wüsten-Aboriginal Australiens; Statement der Provisorische Regierung von Westpapua; Manjui: Vorschlag der Stellungnahme an den UN-Menschenrechtsrat; Erfolg für Kipamba-Hadza: Neuer Landrechtetitel übergeben!; Moderne Technik gegen Regenwaldabholzung; Im Widerstand: Munduruku Ipereg Ayu Bewegung; Hinweis RDN Jahresversammlung

Heft 102 / 52 S., Themen: Protokoll Mitgliederversammlung des Vereins „Rettet die Naturvölker e.V.“, 2022; Anlage Fotogalerie: Aktuelle Projekte – Neuigkeiten; Tätigkeitsbericht „Unsere Arbeit 2021“; Iniciativa Amotocodie: Bericht über die Aktivitäten im Jahr 2021; Iniciativa Amotocodie: **Widerstand gegen ethnische Säuberungen im paraguayischen Chaco**;

Zu Tätigkeitsbericht „Unsere Arbeit 2021“/ Orang Asli (Malaysia)

Heft 103 / 28 S., Themen: **Ayoreo-Frauen auf der Suche nach Wiederbelebung ihrer Kultur**; Fortschritte im Kampf ums Stammesland der Manjui und Maká; Das indonesische Parlament verabschiedet umstrittenen Gesetzentwurf zur Schaffung neuer Provinzen in West Papua; Extinct (Ausgelöscht)! – Vogelfedern trugen ihn ins Jenseits zu seinen gemordeten Ahnen; Abujei Chiquenoi – Allein und Einsam im Chaco-Urwald!; Aktuelle Einschätzung: Ayoréo-Aislados im Gran Chaco; Kenia: Sieg für die Ogiek!; Unsere Buchtipps

„**Paraguays Ethnozid an seiner indigenen Bevölkerung**“ (Für Vielfalt 328_1/2022, GfbV, Göttingen 2022)

RdN- Flyer: Aktualisierung und Druck 1.000 Stück – **Flyerverteilung** in Weltläden in Berlin, Hamburg, Rendsburg, Eckernförde, Kiel und Ludwigslust sowie in der EDEKA-Filiale in Deutsch Evern.

Kontakt mit Dachverband der Weltläden betreffs Artikel im Kundenmagazin und genereller Genehmigung zum Flyer deponieren in allen Weltläden

Lokale Vernetzung mit dem Bündnis entwicklungspolitischer Initiativen in Schleswig-Holstein

Interview Kopp Magazin

Besondere Öffentlichkeitsarbeit

Manjui, Rückblick: 2021 hatten wir den mehrseitigen Artikel „Paraguays stiller Ethnozid an den Manjui“ in der Zeitschrift **Für Vielfalt** (326_5/2021) der GfbV e.V. veröffentlicht. Im Berichtsjahr wurden die Aktivitäten zum Schutz der Ethnie verstärkt sowohl auf nationaler als auch internationaler Ebene.

Tierra Libre: Kampagne Pro Territorio Manjui (Paraguay)

08.2.2022: Rettung einer Landfläche von 360 km² für die Manjui, Die Manjui sind – sieht man von den Ayoreo-Aislados ab – Paraguays bedrohteste Ethnie (Gefahr der Auslöschung als eigenständige Ethnie = faktischer Genozid bzw. ethnische Säuberung). Mehr Infos unter: www.naturvoelker.de/de/2022/02/11/petition-fuer-die-manjui/



Manjui-Frau in Wonta bei der Anfertigung traditioneller Güter

Foto: Tierra Libre

Die indigenen Manjui im Chaco-Wald brauchen Land zum Überleben

Liebe Freunde und Unterstützer,
es freut uns sehr, dass wir RdR e.V. für eine Mailaktion zu Gunsten der von Auslöschung als Ethnie bedrohten Manjui gewinnen konnten. (Hinweis: auf Spanisch war die Mailaktion von RdR bereits im Dezember 2021)

Zu dem wendet sich in dieser Angelegenheit die Gesellschaft für bedrohte Völker e.V. an den Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen.

GfbV e.V.: Schriftliche Eingabe für die Sitzung des Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen im Februar 2022

Bis März 2023 waren **83.900 Unterschriften** über die Kampagne von Rettet den Regenwald e.V. gesammelt worden.

Fazit: Der Druck von "Außen" bleibt derzeit enorm wichtig. Es wird darauf abgezielt, sowohl die Petition über Rettet den Regenwald e.V. als auch die Eingabe in der UN-Menschenrechtskommission über die Gesellschaft für bedrohte Völker e.V. mit der Arbeit der Senatskommission abzustimmen.

Neues Projekt (Tierra Libre): Patrimonio Nivacle, Manjui y Maka del Pilcomayo (Erbe Nivacle, Manjui und Maka vom Pilcomayo)

Unterstützung Mailaktionen:

Survival Intern., 24.2.22: Die unkontaktierten Ayoreo brauchen dich!
Es ist brutal – was in Paraguay passiert! In Freiwilliger Isolation lebende Völker bzw. Gruppen von ihnen, wie die der Ayoreo-Aislados im Nördlichen Gran Chaco (zu denen auch eine Totobiegosode-Subgruppe gehört), sind die gefährdetsten und zerbrechlichsten Ethnien überhaupt. Die ungebremste Vernichtung ihrer Urwälder für Rinderfarmen (und dem damit verbundenen Profit) muss endlich Einhalt geboten werden. Deshalb unterstützt bitte das Engagement von Survival.

AVAAZ, 25.5.22: Aufruf an Staats- und Regierungschefs der Welt: Ein 12-jähriges Mädchen der Yanomami soll von illegalen Goldgräbern vergewaltigt und ermordet sein - **Beenden wir das Massaker am Amazonas**

Survival Intern., 23.06.22: "Fünf Mythen über unkontaktierte Völker"

Survival Intern., Eilaktion: Hände weg vom Land unkontaktierter Völker: Seit 2022 leitet François Perrodo das europäische Erdölunternehmen

Perenco, welches im peruanischen Amazonasgebiet zwischen den Flüssen Napo und Tigre Erdöl fördert. Indigene Organisationen in Peru kämpfen seit 20 Jahren dafür, dass das Gebiet „Napo-Tigre“ als Reservat für unkontaktierte Völker geschützt wird. **Perenco sieht in der Einrichtung des Reservats jedoch eine Bedrohung seiner Geschäftstätigkeit und hat eine Klage eingereicht**, in der es die Behörden auffordert, das Reservat nicht einzurichten.

Survival International, 16.09.2022: Einsamster Mann der Welt ist tot: **Brasiliens Genozid stoppen**

Bereits 2014 hatte auch RdN über den einsamsten, in freiwilliger Isolation lebenden Mann aus dem Gebiet des Rio Tanaru berichtet. Nun ist er tot und mit ihm sein Volk endgültig ausgelöscht. Wir informieren dazu auch auf unserer Webseite, denn unserer Welt ist wieder ein Stück ärmer geworden.

United Liberation Movement for West Papua Provisional Government – Open Letter: Noam Chomsky, Peter Tatchell, Benjamin Zephaniah, Jeremy Corbyn, George Monbiot and others give their support to the Green State Vision

29.11.22: Beitritt RdN e.V. bekundet

Der Satzungszweck Förderung der Entwicklungszusammenarbeit laut Freistellungsbescheid des Finanzamtes Hagenow vom 20.10.2020 und Satzung vom 08.02.1991, in der Fassung vom 10.12.2021 wurde im Berichtszeitraum 2022 wie folgt verwirklicht:

Projektarbeit

Partner der Projektarbeit 2022:

Iniciativa Amotocodie (Paraguay)

Verein zur Unterstützung indianischer Landforderungen im paraguayischen Chaco e.V.

Verein für Indigene Gemeinschaften (Schweiz)

Stiftung für indianische Gemeinschaften in Paraguay (Schweiz)

Tierra Libre (Paraguay)

Guarani Kaiowa (Brasilien)

Kumaruara (Brasilien)

Daudi Peterson / Dorobo Fund (Tansania)

Ujamaa Community Ressource Team (Tansania)

Free West Papua Campaign (Groß Britannien)

Jah Hut Umweltaktivisten Shafie Bin Dris und Jef Yangman (Malaysia)
Henock, Elyze Eleazere de la croix (Madagaskar)

RdN Feldaktivitäten: -

RdN Projektunterstützungen:

SÜDAMERIKA:

- Ayoreo Schutzmaßnahmen (über Iniciativa Amotocodie, Paraguay)
Totobiegosode Landsicherung (über Verein zur Unterstützung indianischer Landforderungen Paraguay, Deutschland)
- Manjui Landsicherung / Kulturerhalt (über Tierra Libre, Paraguay)
- Maka Landsicherung / Kulturerhalt (über Tierra Libre, Paraguay)
- Kumaruara (Brasilien, direkte Zusammenarbeit Indigene)
- Guarani Kaiowa (Brasilien, direkte Zusammenarbeit Indigene)

AFRIKA:

- Hadzabe Landrechte (über UCRT, Tansania)
- Mikea (über Henock, Elyze Eleazere de la croix)

ASIEN:

- Senoi, Proto-Malaien, Negritos (Halbinsel Malakka, Malaysia):
Landrechte, Widerstand gegen illegale Abholzungen / Palmölplantagen,
Sicherung Lebensbedingungen, Durchführung des Tages der Indigenen
im Bundesstaat Pahang. RdN unterstützt direkt die Aktivitäten der
Umwelt- und Menschenrechtsaktivisten Shafie Dris (JKOAP) und Jef
Antonio Suarez vom Jahut-Volk (beide Angehörige der Senoi).

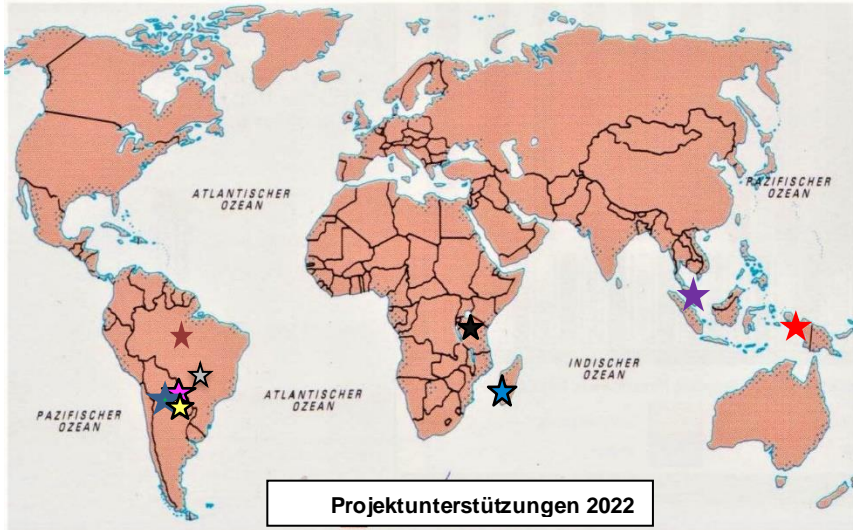
AUSTRALIEN / OZEANIEN:

- Papua-Freiheitsbewegung (über Free West Papua Campaign, Groß
Britannien)

Mit den Projektspenden helfen wir Indigenen sowie Menschenrechts- und
Umweltgruppen vor Ort, um indigenes Land und die Kultur der oft arg
bedrängten Ureinwohner zu bewahren. Nachstehend Näheres dazu.

Ayoreode (Paraguay)

Über **Iniciativa Amotocodie (IA)**: Schutz der Ayoreo-Aislados (außerhalb
der Landrückforderung der Totobiegosode) durch Überwachung des
Ayoreo-Territoriums zur Rettung des kulturellen Erbes dieses Volkes.



- ★ Ayoroé ★ Manjui ★ Maká ★ Guarani Kaiowa ★ Kumaruara
★ Mikea ★ Hadzabe ★ Semang, Senoi, Proto-Malaien ★ Papua

Iniciativa Amotocodie: Wie im Vorjahr wurden die von Rettet die Naturvölker gespendeten Mittel vollständig in die Rechtsverteidigung und die Feldüberwachung der Ayoreo-Gemeinden von Puerto María Auxiliadora (PMA) investiert, die sich weiterhin gegen die Angriffe von Invasoren wehren sowie gegen die Auswirkungen des Baus der Brücke mit Brasilien im Einflussbereich der PMA.

Während des Berichtszeitraums wurden von den Ayoreos der PMA sechs **Überwachungs- und Kontrollfahrten** durchgeführt. Techniker **der Iniciativa Amotocodie begleiteten einige dieser Reisen**, um gemeinsam mit ihnen die Fortschritte der Überwachungsmissionen zu bewerten.

Außerdem wurde die Arbeit mit dem Volk der Ayoreo in PMA fortgesetzt, um ihr **traditionelles Wissen** über die Umwelt, die Fauna und die Flora ihres traditionellen Territoriums wiederzugewinnen.

Im Laufe des Jahres wurden **vier Reisen mit dem Rechtsbeistand der Gemeinden unternommen**, um Einsprüche gegen die Versuche, die PMA ihres traditionellen Ejidos zu enteignen, einzureichen.

Zusätzlich zu den Gerichtsverfahren wurden die Ayoreo von PMA auch **viermal bei den Verhandlungen mit den Unternehmen begleitet**, die am Bau der internationalen Brücke beteiligt sind.



Beratung Juristische
Unterstützung
Foto: Iniciativa Amotocodie

Im Dezember leitete die IA die Versammlung der **Internationalen Arbeitsgruppe für indigene Völker in Isolation und Erstkontakt (IWG/IWCIP)**, die in Asunción stattfand. Dort waren auch Ayoreos anwesend.

Umfang: ganzjährig

Finanzielle Aufwendungen: 2.006,00 €

Totobiegosode: Die Totobiegosode setzen ihre Politik der friedlichen Überwachung ihres Territoriums fort. Sie halten ihre Kontrolltätigkeit zum Schutz vor illegalen Übergriffen auf ihr Land selbständig aufrecht, der Kontrollposten im Norden des Gebietes ist permanent besetzt. Alle sechs Wochen machen sich eine oder zwei Familien auf den Weg, um ihre Verwandten auf den Kontrollposten abzulösen. Das geschieht teilweise zu Fuß, teilweise mit einem Traktor durch schwieriges Terrain. Schon allein die Anwesenheit der Familien und ihre Aktivitäten vor Ort dienen als Abschreckung.

Auswertung von Satellitenaufnahmen: Die Bilder werden von Peter und Alfred Sawatsky in den USA und Kanada ausgewertet

Dez. 2022, *Christian Landes*



Chaco-Urwald im gesicherten Gebiet bei Chaidi; in der Bildmitte ist eine Palme (vermutl. Zwergpalmenart, deren Wuchskern – auch als “Palmkohl“ bezeichnet – vorrangig in der Trockenzeit eine wichtige Nahrung der Ayoreo ist. Foto: B. Wegener

Mittelweitergabe an
Verein zur Unterstützung

Indianischer Landforderungen im paraguayischen Chaco e.V.: 1.000 €

Manjui und Maka über Tierra Libre (Paraguay)

Absicherung der Grenze des aktuellen Landeigentums der Manjui-Gemeinde Wonta - Santa Rosa sowie zur Erweiterung des Landeigentums der Manjui: Physische Absicherung der Grenze im N/NO wegen Eindringens eines Invasoren. In diesem Zusammenhang wurde der bedrohte Teil der Gemeindegrenze von Tierra Libre in der ersten Jahreshälfte 2022 mit Mitteln von RdN vor Ort neu vermessen. Der Nachbar hat deshalb seinen illegalen Zaun inzwischen teilweise bereits wieder abgebaut.



Errichtung eines neuen Grenzpfahles an der NO-Grenze des Grundstücks, dessen offizieller Eigentümer seit 2018 die Gemeinde Wonta – Santa Rosa ist.



Rot schraffiert:
Versuch der Aneignung von kommunalem Landeigentum der Gemeinde Wonta – Santa Rosa durch einen benachbarten Großgrundbesitzer im N/NO des Manjui-Titellandes

Erweiterung des Landeigentums der Manjui in ihrem traditionellen Territorium: Der erhöhte Druck auf das INDI hat im ersten Quartal 2022 schließlich dazu geführt,

dass die gerichtliche Vermessung ("mensura judicial") des Grundstücks eingeleitet wurde und am 30. März 2022 der erste Grenzpfahl eingesetzt wurde. Tierra Libre hat das INDI bei den Vermessungsarbeiten in Absprache mit der Senatskommission Indigene Völker dieses vor Ort begleitet, da weder wir noch die Senatskommission dem INDI-Kartographen vertrauen. Allerdings hatte das INDI der Senatskommission bis Ende 2022 immer noch keinen Endbericht über diese Arbeiten vorgelegt.



Begleitung des INDI-Personals durch Personal von Tierra Libre bei der Umsetzung der gerichtlichen Vermessung sowie der Feststellung von Tatbeständen irregulären Eindringens von Nachbarn im Innern des für die Transferez an die Gemeinde Wonta – Santa Rosa vorgesehenen Grundstücks (38.406 Ha), dessen Eigentümer seit 1998 das INDI ist.

Der 1. Grenzpfahl (Gelb markiert)

Folgeseite: Kartographische Rekonstruktion der Abgrenzung des



INDI-Landeigentums (rot umgrenzt), das 1998 zwecks Übereignung an die Manjui-Gemeinde Wonta – Santa Rosa erworben wurde (38.406 Ha).



Medienkampagne, Eingabe im Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen und Internationale Petition zur Erwirkung der Übergabe des Landeigentums:

- Während des Jahres 2022 wurde die Senatskommission über die Medien und vor allem die sozialen Netze sehr aktiv, um öffentlich über die territoriale Situation der Gemeinde Wonta – Santa Rosa, insbesondere in Bezug auf die notwendige Transfereenz der 38.406 Ha an dieselbe, aufzuklären.
- Parallel dazu hat Tierra Libre ebenfalls eine kommunikative Kampagne erfolgreich umgesetzt. Es wurden zwei Artikel in mittelgroßen paraguayischen Tageszeitungen darüber veröffentlicht. Das Thema wurde in den sozialen Netzen verbreitet. Darüber hinaus wurde es auch in digitalen Medien berücksichtigt. Es gab auch mehrere Interviews in relevanten Radiosendern (Radio Fe y Alegría und Radio Ñanduty) dazu. Sogar in einem paraguayischen Fernsehkanal (Programm Made in Paraguay) wurde darüber ausführlich berichtet.
- Vermittelt über RdN kam es im Berichtszeitraum zu einer übers Internet durch die Rettet den Regenwald e.V. umgesetzte internationale Petition (vgl. Web <https://www.regenwald.org/petitionen/1251/die-indi>)

genen-manjui-im-paraguayischen-chaco-urwald-koennen-nur-mit-land-ueberleben) sowie auch zu einer schriftlichen Eingabe im Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen durch die Gesellschaft für bedrohte Völker e.V..

Bis Ende 2022 konnten über die Plattform Rettet den Regenwald mehr als 82.000 Unterschriften für die Petition gesammelt werden. Eine öffentliche Übergabe der Unterschriften an das INDI ist für 2023 geplant.

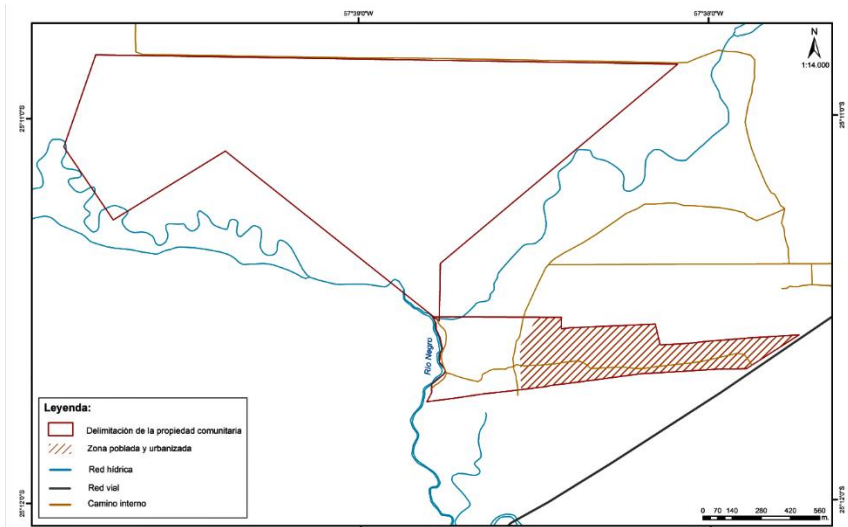
Wir vermuten, dass der Fall Wonta – Santa Rosa auch eine Rolle beim Rücktritt des INDI-Präsidenten im Februar 2022 gespielt hat.

Absicherung der Grenze des aktuellen Landeigentums der Maká-Gemeinde Qemkuket: In der zweiten Jahreshälfte 2022 wurden dann mehrere Workshops zur Analyse der territorialen Situation von Qemkuket organisiert.

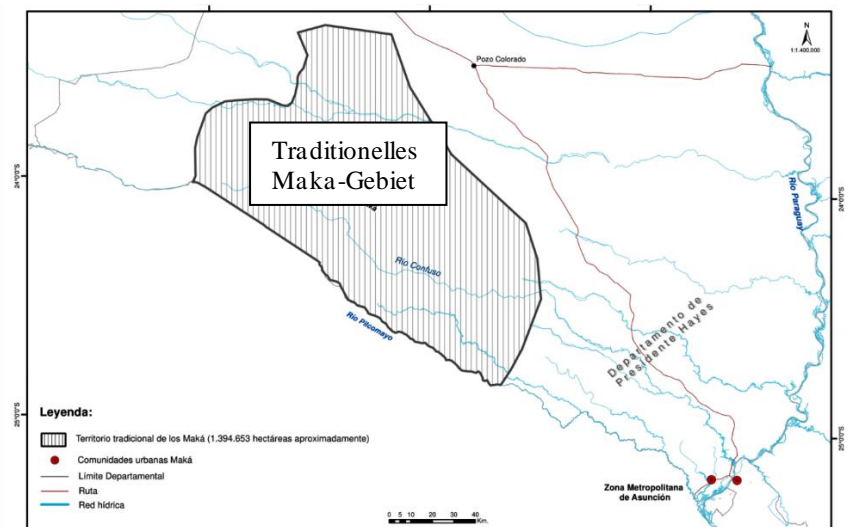
Neuvermessung der Gemeindegrenzen im östlichen Teil der Comunidad Qemkuket durch Tierra Libre

In der zweiten Jahreshälfte 2022 konnte endlich auch der interkommunale Plan zur territorialen Restitution des Volks der Maká erarbeitet werden, der eine Landforderung von ca. 92.000 ha im traditionellen Territorium im Gebiet des Unteren Pilcomayo sowie des Río Confuso und ca. 8.000 ha im Chaco'i, insgesamt also ungefähr 100.000 ha vorsieht. Die kartographischen Vorarbeiten dafür wurden bereits im Jahr 2021 begonnen.





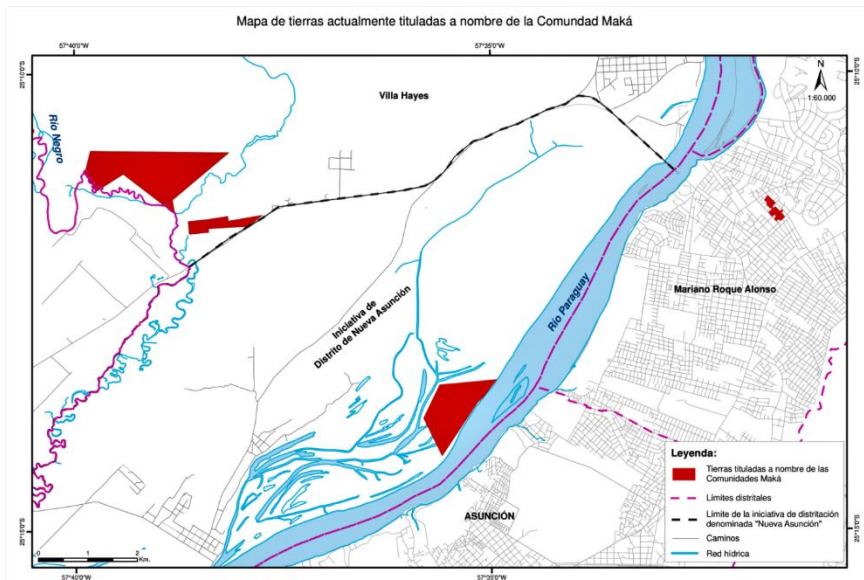
Rot umgrenzt: Kommunales Landeigentums der Gemeinde Qemkuk; rot schraffiert: besiedeltes Gebiet



Kompensation im Kontext des Baus einer neuen Brücke über den Paraguay-Fluss und den Ausbau der Straße nach Falcón: In diesem Zusammenhang wurden zwei juristisch-administrative Verfahren eingeleitet, die

auf die Unterbrechung der Umsetzung dieser beiden Großprojekte (sofortige Einstellung der Bauarbeiten) abzielen:

- Feststellung der nicht-erfolgten Zustimmung der Maká zum Brückenbau-Projekt im traditionellen Territorium der Maká.
- Feststellung der nicht-erfolgten Zustimmung der Maká zum Projekt Straßenverbreiterung nach Falcón.



Rot: Gegenwärtiges kommunales Landeigentum der Maká in der Zona Metropolitana de Asunción

Die öffentlichen Institutionen (Ministerio de Obras Públicas – MOPC, INDI und INDERT) sind bislang nicht zu Verhandlungen über diese Fragen bereit gewesen. Daher haben die Maká beschlossen, ggf. eine kollektive Mobilisierung durchzuführen, um ihren Forderungen Nachdruck zu verleihen, falls es auch in nächster Zeit zu keinen konkreten Verhandlungen darüber mit den öffentlichen Institutionen kommen sollte.

Medienkampagne: Tierra Libre hat in den Jahren 2021 und 2022 eine kommunikative Kampagne umgesetzt, um die Zivilbevölkerung über die Ausgrenzung der Maká-Bevölkerung bei der Umsetzung der beiden o.g. Großprojekte und deren Rechtsansprüche aufzuklären. Auch im Rahmen dieser Kampagne gab es ein Echo in paraguayischen Tageszeitungen sowie in digitalen Medien. Das Thema wurde insbesondere in den sozialen

Netzen verbreitet. Darüber hinaus erhielt es einen angemessenen Raum in einem Radiosender mit nationaler Reichweite (Radio Fe y Alegría) sowie im paraguayischen Fernsehkanal (Programm Made in Paraguay).

Beteiligung der Maká an der Wiedergewinnung des Lebensraums der Mataguayo des Pilcomayo:

- Im September 2022 entschlossen sich die Maká dazu, sich auch für die Wiedergewinnung ihres früheren Lebensraums im Unteren Pilcomayo-Gebiet insgesamt (ca. 1.400.000 Ha) einzusetzen und sich an der Restitution des Lebensraumes der Mataguayo des Pilcomayo zu beteiligen. Es wurde ein entsprechender Antrag an die Coordinadora Nivaçle y Manjui de la Cuenca del Pilcomayo gestellt, um in deren Projekt zum Schutz des Natur-, Kultur- und Spracherbes territorial berücksichtigt zu werden. Dieser Antrag wurde von der Coordinadora der Nivaçle und Manjui angenommen; daraufhin wurde der bereits vorliegende diesbzgl. Projektentwurf räumlich entsprechend angepasst.
- Es kam dann am 12. September 2022 zu einer eindrucksvollen gemeinsamen Versammlung zwischen den Nivaçle, Manjui und Maká des Pilcomayo in der Nivaçle-Gemeinde Lhavôj'ôcfi – San José Esteros, um dieses Vorhaben untereinander abzustimmen und anschließend den öffentlichen Institutionen vorzustellen.
- Mit der technischen Unterstützung von Tierra Libre wurde ein entsprechender Gesetzentwurf ausgearbeitet, der am 12. Oktober 2022 im paraguayischen Parlament eingereicht worden ist.



12.10.2023, Senat: Übergabe des Gesetzentwurfs „Schutz des Natur-, Kultur- und Spracherbes der Nivaçle, Manjui und Maká des Pilcomayo“

Alle Abbildungen: Tierra Libre

Umfang: ganzjährig

Finanzielle Aufwendungen: 3.006,00 €

Kumaruara (Brasilien)

Die Mittel wurden zur Landvermessung und Treffen zur Kartierung des Kumaruara TI sowie zum Kauf eines Bootes verwendet.



Selbstdemarkierung Kumaruara TI, 11.11.2022 – Luana Kumaruara (im li. Bild: li.) mit der Drohne, die von RdN gesponsert wurde): „Unsere Drohne ist jetzt endlich beim Dorf der Kumaruara angekommen. Nächste Woche am 18./19.11 wollen sie erste Flüge machen.“ **Fotos:** Luana Kumaruara

Umfang: ganzjährig

Finanzielle Aufwendungen: 1.600,00 €



Guarani Kaiowa (Brasilien)

Dier finanziellen Mittel sind zur Unterstützung der Dorfgemeinschaft von Jaguapiro (s. Foto) in Form von Nahrungsmitteln, Hilfe für Versammlungen, incl. eines kleinen Betrages für die Familie eines getöteten Mädchens.

Umfang: ganzjährig

Finanzielle Aufwendungen:
1.730,66 €

Foto: Guarani Kaiowa

Gesamt Indianer Brasilien:
3.330,66 €

Hadzabe Landrechte über UCRT (Tansania)

TREFFEN DER YAEDA-EYASI-DÖRFER ZUR VERWALTUNG VON CCROS (Auszug): Die Dörfer im Yaeda-Tal und am Eyasi-See trafen sich zusammen mit den Bezirken, Abteilungen und Distrikten im Dorf Yaeda Chini, um die gemeinsame Verwaltung der CCROs in ihren Dörfern zu besprechen. Bei dem Treffen waren acht Dörfer sowie Vertreter der Gemeinde Hadzabe anwesend.

Diese Dörfer haben zwei Arten von kommunalen CCROs, nämlich die traditionellen Hadzabe CCROs und die Weide CCROs. Die traditionellen CCROs von Hadzabe befinden sich in den Dörfern Mongowamono bzw. Domanga. Diese beiden CCROs haben eine Gesamtfläche von 22.640,34 ha. (13.132,40 in Mongo Wa Mono und 9.507,94 in Domanga). Diese CCROs sind für die Gemeinschaften in den Dörfern ein sehr wichtiges Weidegebiet für das Vieh, ein Jagd- und Sammelgebiet für das Volk der Hadzabe und wichtige Wasserquellen. Andererseits gibt es in allen neun Dörfern, die an der Sitzung teilgenommen haben, CCRO-Weideflächen. An dem Treffen nahmen die Dörfer Mongo Wa Mono, Eshkesh, Domanga, Yaedachini und Endanyawish sowie ihre Bezirks- und Abteilungsleiter im Bezirk Mbulu teil. Weitere Dörfer waren Dumbachand, Endesh und Matala im Bezirk Karatu. Dort waren auch die Bezirks- und Abteilungsleiter anwesend. An dem Treffen nahmen auch Mitglieder der Hadzabe-Gemeinschaft aus allen oben genannten Dörfern teil.



Zu Beginn des Treffens wurde jedes Dorf gebeten, die Herausforderungen zu erläutern, denen sich die CCROs bei der Beweidung und der Hadzabe gegenübersehen.

Während des Treffens; li. Im Bild, stehend: Dismas Partalala (UCRT)

Die Herausforderungen, die von allen Dörfern angesprochen wurden:

- Eindringen in CCRO-Gebiete durch Menschen aus anderen Gebieten außerhalb ihrer Dörfer (z. B. Meatu)
- Einige Dörfer innerhalb des Plans dringen vor der festgelegten und vereinbarten Zeit in die CCRO-Gebiete der Hadzabe ein und weiden diese ab, wodurch die Waldprodukte der Hadzabe-Gemeinschaft (Früchte, Honig und Jagd), die für ihren Lebensunterhalt und ihre Kultur wichtig sind, geschädigt werden. Dies führt auch zu einer Schädigung an Weideland für das Vieh.
- Unklare Grenzziehung zwischen Dumbekhand und Endanyawish, Domanga und Eshkesh, und Yaedakati, Domanga und Munguli, Eshkesh und Endagulda Mongo Wa Mono sowie Dumbekhand und Laghangareri.
- In einigen Gebieten wurden Grenzmarkierungen (Baken) entfernt, so dass es für die Bevölkerung schwierig ist, die genauen Grenzpunkte zu erkennen.
- Die Dörfer haben keine Befugnis, diejenigen zu vertreiben, die nicht bereit sind, das CCRO-Schutzgebiet zu verlassen.

Hadzabe: Die Mitglieder der Hadzabe brachten die folgenden Probleme zur Sprache:

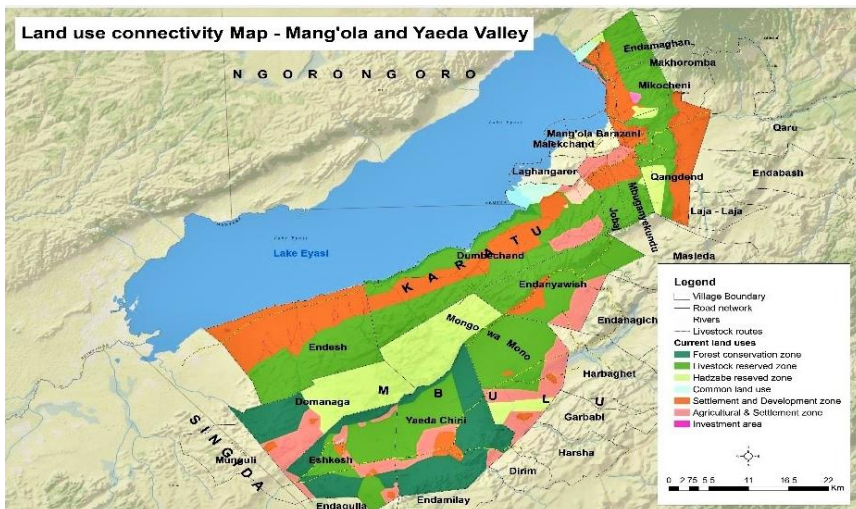
- (temporäre) Siedlungen innerhalb ihres CCRO-Gebietes im Widerspruch zur Satzung
- Minimale oder gar keine Vertretung bei Entscheidungsfindungssitzungen zur Verwaltung und nachhaltigen Nutzung von CCRO-Gebieten
- Viehzüchter lassen ihr Vieh absichtlich in unmittelbarer Nähe der Hadzabe-Lager grasen
- Es gibt keinen Plan zum Schutz der CCRO-Gebiete

Alle Dörfer haben sich darauf geeinigt, den Weidekalender zwischen den Dörfern zu vereinheitlichen und gemeinsam zu koordinieren. Das bedeutet, dass alle Dörfer miteinander kommunizieren und zusammenarbeiten müssen, wenn die Zeit für die Schließung der Weideflächen und der Hadzabe CCROs-Gebiete gekommen ist. Wenn der Zeitpunkt der Öffnung gekommen ist, sollten alle Dörfer und Gemeinden informiert werden.

Jedes Dorf wählt drei Dorfmitglieder aus, die den Ausschuss bilden, der sich jeweils alle drei Monate trifft, um die Situation der CCROs zu bewerten. Der Ausschuss wird zusammenkommen, um in Absprache mit den Hadzabe die Termine für die Schließung und Öffnung der Weideflächen und der CCROs in Hadzabe zu besprechen und zu vereinbaren. Das Datum für die Schließung des Gebiets in der Trockenzeit ist der 01. Januar

eines jeden Kalenderjahres, das Datum für die Öffnung der Gebiete ist der 01. Juli eines jeden Jahres.

Der Zeitplan für die Schließung und Öffnung der Weideflächen ist derselbe. Sollte es notwendig sein, ein Gebiet vor der festgelegten Zeit zu öffnen, wird der Ausschuss die Dörfer und die Hadzabe-Gemeinschaft informieren, um die Gründe zu klären und zu erläutern. Dies wird nur dann beschlossen, wenn es klare Gründe dafür gibt. (z. B. Wasserknappheit in den Eyasi-Dörfern und Grasmangel, insbesondere in den Ebenen des Yaeda-Tals, die bei starken Regenfällen manchmal unter Wasser stehen).



Die Karte zeigt die Landnutzung (CCRO) im Zusammenhang mit dem Eyasi-See und den Dörfern im Yaeda-Tal

Die Vertreter der Hadzabe-Gemeinschaft sagten in der Sitzung, dass sie in viele Fragen der Landnutzung nicht einbezogen werden, auch nicht in ihre CCRO. Probleme wie die Besiedlung und Beweidung innerhalb ihrer Siedlung können durch Treffen gelöst werden, aber da sie nicht beteiligt oder zu einem Treffen eingeladen sind, ist niemand da, der für sie spricht und ihre Interessen schützt. Sie waren UCRT sehr dankbar für die Organisation des Treffens und vor allem dafür, dass die Hadzabe-Gemeinschaft zusammen mit anderen Gemeinschaften eingeladen wurde, um teilzunehmen und ihre Probleme vorzubringen.

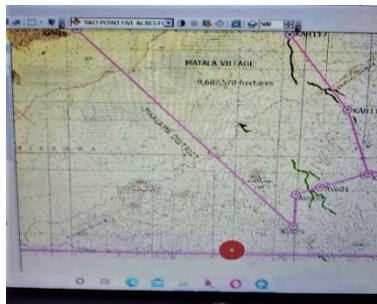
Um der drohenden Abholzung entgegenzuwirken, werden die Hadzabe-Gemeinden aufgefordert, die saisonalen Behausungen der Viehzüchter, die während der Eröffnung des Weidekalenders kommen, um ihr Vieh zu weiden, nicht durch Abbrennen zu zerstören und sie nach den kurzen Regenfällen am 1. Januar zu verlassen.

Dadurch wird der Bedarf an weiteren Ästen reduziert, um neue Hütten zu errichten, wenn sie in der nächsten Saison wiederkommen. Das Abholzen von Ästen könnte möglicherweise zur Abholzung führen. Diese Dörfer, mit Ausnahme von Matala, profitieren von Kohlenstoff-Zahlungen als Ergebnis der Erhaltung der Wälder in den Dörfern, die aus dem LUP hervorgehen. In dieser Hinsicht sind alle Dörfer und Gemeinden bestrebt, den Schutz des Waldes zu verbessern, um mehr Einnahmen zu erzielen und die Verfügbarkeit von Waldprodukten wie Früchten, Honig und Wildfleisch für Hadzabe zu erhöhen.

Die Verfügbarkeit von permanenten Wasserquellen und Weideland innerhalb der Hadzabe CCRO's führt zu einer Überlastung des Viehbestandes in diesem Gebiet.

PHYSISCHE ABGRENZUNG DES HADZABE-WALDES CCRO: Kipamba ist ein Unterdorf innerhalb des Dorfes Munguli im Bezirk Mkalama. Das Unterdorf wie auch andere Gebiete im Dorf wurden historisch von der Hadzabe-Gemeinschaft bewohnt, da das Gebiet viel vom Lebensstil der Hadzabe bietet.

Gegenwärtig leben in dem Gebiet andere Gemeinschaften wie die Datoga, Sukuma und Nyisanzu. Diese Gemeinschaften sind Viehzüchter (Datoga), Landwirte (Nyisanzu) und Sukuma, die sowohl Viehzucht als auch Ackerbau betreiben. Das Dorf Munguli hat elf Unterdörfer mit insgesamt 6.439 Einwohner, von denen 302 aus dem Unterdorf Kipamba sind.



Links: Die Karte des CCRO-Gebiets. Rechts: Der rote Punkt in der Karte zeigt, wo die Abgrenzung durchgeführt wurde.



Jubelnde Hadza aus Kipamba während der Übergabe-Feier der CCRO-Nutzungsrechte
Alle Abbildungen: UCRT



Blick über das für die Kipamba Hadza gesicherte CCRO-Waldland

Dieses Gebiet wurde der Hadzabe-Gemeinschaft im Unterdorf Kipamba des Dorfes Munguli im Distrikt Mkalama vom Dorf durch die Dorfversammlung zugewiesen. Der Distriktrat von Mkalama ersuchte UCRT, den Prozess des Erwerbs von Bescheinigungen über gewohnheitsrechtliche

Nutzungsrechte (CCRO) zu erleichtern, um die Macht der Hadzabe-Gemeinschaft über das Land zu stärken. Sie baten UCRT auch, die physische Abgrenzung zu erleichtern, um das Gebiet von Übergriffen zu befreien und den Wald zu schützen.

UCRT begann den Prozess mit der Erleichterung des Erwerbs des CCRO und der Bescheinigung über das Dorfland für das Dorf Munguli im Jahr 2021. Im Rahmen eines Landnutzungsplans hat das Dorf Munguli das Waldgebiet für die Hadzabe-Gemeinschaft zur Nutzung für traditionelle Zwecke wie Jagen und Sammeln reserviert. Die Gesamtgröße des Waldgebiets beträgt 16,45 km².

Umfang: ganzjährig

Finanzielle Aufwendung: 2.006,00 €

Mikea (Madagaskar)

In Madagaskars Süden, welches auch die Heimat der nomadisierenden Mikea ist, herrschte auch 2022 extreme Dürre, die inzwischen seit 40 Jahren besteht, wobei die letzten vier Jahre es kaum oder gar nicht regnete. Unsere Kontaktperson brach den Versuch ab ins Katastrophengebiet zu reisen, um in den Dornbuschdickichten des Südwestens Kontakt zu den Mikea zubekommen (sofern sie überhaupt noch existent sind).

Umfang: ganzjährig

Finanzielle Aufwendung: 332,00 €

Orang Asli (Malaysia)

Umfang: ganzjährig

Finanzielle Aufwendungen: 4.636,00 €



Jef, 11.02.2022: Aufgrund des zunehmenden Eingriffs in das angestammte Land der Orang Asli durch Unternehmen und Abholzungskonzessionen ist eine hohe Qualität der Fotos ein Muss. Ich möchte Sie bitten, etwas Geld für den Kauf einer guten **Drohne** zur Verfügung zu stellen, um effiziente Fotos zu machen.

S. 34: Holzfirma-Camp auf Rodungsfläche in der Krau Forest Reserve – aufgenommen vom Jah Hut-Umweltaktivisten Jef mit der von RdN finanzierten Drohne.



Promotionfahrten in Dörfer der Orang Asli, um sie für das Mapping zu sensibilisieren

Das Foto zeigt Joey (Indigener der Jakun) - Partner von Jef mit Karte für die zu ermittelnden historischen Besiedlungsnachweise eines Dorfgebietes während einer Rast.

Alle Abb.: Jef

Temiar (Senoi)



Mapping 2022: Präsentation der Projekt-Karte



Kampung Melai: Vorbereitung Workshop für Kartenerstellung



Kampung Mendoi – Kartierungstrupp im Regenwald

Jah Hut (Senoi)

Der indigene Umweltaktivist Shafie Dris organisierte den **Indigenous Peoples Day** am 8. August 2022 in Kampung Berdud.



Kampung Berdud: Trupp für Kartierungsarbeiten vor Ort im Wald

Temuan (Proto-Malaien)



Kampung Negri 9 – Luftbild zum ca. 6.000 ha großen Mappingprojekt

Kampung Jeram Kedah > Workshop (Mapping-Projekt), um die Bewohner im Kampf um ihre Landrechte zu unterstützen.

Jakun (Proto-Malaien)



Kampung Kerduk (Foto) 15 Familien, 56 Personen): Keine Landtitel durch Regierung; Übergriffe Unternehmen u. Privatpersonen auf das Land > Mapping Workshop durchgeführt

Kampung Tanah Runtuh (89 Familien, 200 Personen): Das von JAKOA anerkannte Land ist kleiner als die tatsächliche Größe; das Land wird von

Fremden besetzt und abgeholzt, um Plantagen für Palmöl anzulegen. Hier fand ein Workshop (Mapping-Projekt) statt, um die Bewohner im Kampf um ihre Landrechte zu unterstützen.

Kampung Padang/Muadzam Shah (36 Familien, 150 Pers.): Früher gehörte der Dorfgemeinschaft das Land, jetzt ist es im Besitz eines großen Unternehmens; z.Z. ist auch das Dorf von der Inbesitznahme durch weitere Unternehmen und Privatpersonen bedroht > Kartierungsarbeiten zwecks historischer Besiedlungsnachweise durchgeführt.

Kampung Peradong: Kartierungsarbeiten zwecks historischer Besiedlungsnachweise durchgeführt

Kampung Sungai Gayong (16 Familien, 60 Einwohner): Landraub durch Fremde, keine Landtitel und Anerkennung durch JAKOA – hier fand ein diesbezüglicher Workshop (Mapping-Projekt) statt, um die Bewohner im Kampf um ihre Landrechte zu unterstützen.

Kampung Lubuk Tabah (17 Familien, > 45 Personen): Vertreibung durch Firma RISDA ist hoch, da das Land der Gemeinschaft nicht anerkannt wird.

Kampung Padang/Nenasi (21 Familien, 85 Personen): Landraub durch Burmesen + Holzraubbau)

Kampung Siuk (12 Familien, 30 Personen): Keine Anerkennungen von Land durch die Regierung > Mapping Workshop durchgeführt.

Unterstützung der Freiheitsbewegung in West-Neuguinea gegen die indonesische Besetzung über die Menschenrechtsarbeit der Free West Papua Campaign (Großbritannien)

Umfang: ganzjährig Finanzielle Aufwendungen: 1.006,00 €

Gesendet: 29.01.2023 **An:** "mail@naturvoelker.de"
Cc: "Louise O'Leary" <louise@freewestpapua.org>, "gill@freewestpapua.org" <gill@freewestpapua.org>, "Mike - Free West Papua Campaign" <mike@freewestpapua.org>
Betreff: Free West Papua Campaign

Übersetzung: *Liebe Freunde von People Close to Nature, ich schreibe Ihnen im Namen von Benny Wenda und dem Vorstand der Free West Papua Campaign, um Ihnen für Ihre jüngste großzügige Spende in Höhe von £868,30 an unsere Kampagnenfonds zu danken. Wir sind eine kleine Organisation von Freiwilligen, die sich darum bemüht, unser Ziel eines unabhängig überwachten Referendums über die Unabhängigkeit für die Menschen in West Papua zu erreichen, wie es ihnen versprochen, aber nie erfüllt wurde. Dazu müssen wir Personal für Forschung und Verwaltung einstellen und die wichtige diplomatische Arbeit finanzieren, um die internationale Unterstützung für unser Ziel zu fördern. Ihre Spende kommt direkt dem Volk von West Papua zugute, und wir sind sehr dankbar für Ihre Großzügigkeit.*

Herzliche Grüße und vielen Dank, Sean O'Leary Chair of Directors Free West Papua Campaign / Dr. S. V. O'Leary - 07976 283142

FINANZBERICHT 2022

Die veränderte politische Lage mit Inflation hat enorm aufs Spendenaufkommen gewirkt. Es sank um 42 % gegenüber dem Vorjahr. Folglich mussten wir auch die Ausgaben anpassen, hier gar um 59 %.

Kto. 31.12.2021: 3.531,90 €

Einnahmen in Euro

Spendeneinnahmen ohne Zweckbindung	13.883,52	(2021: 19.170,26)
Projektspendeneinnahmen	22.863,28	(2021: 43.856,60)
Summe Einnahmen:	36.746,80	(2021: 63.026,86)

Ausgaben in Euro

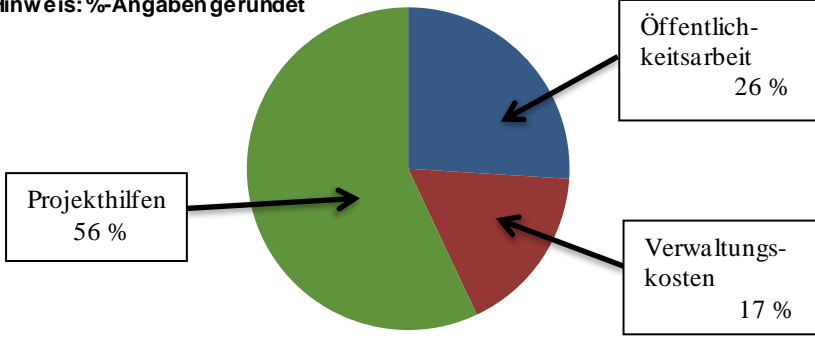
Projekte Ausland	17.322,66	(2021: 48.761,06)
Öffentlichkeitsarbeit	7.831,88	(2021: 18.504,20)
Verwaltungskosten	5.329,38	(2021: 7.724,16)
Summe Ausgaben:	30.547,37	(2021: 74.989,42)

Überschuss/Verlust (Einnahmen – Ausgaben = 6.199,43 €)

Kto. 31.12.2022: 9.731,33 €

Ausgabenverteilung 2022

Hinweis: %-Angaben gerundet



Ausgaben 2021: Projektth.: 65 %, Öffentlichkeitsarb.: 25 %, Verw.kosten.: 10 %

Vielen Dank an alle Spender und ihre Treue zu RdN.

Arne Salisch

Ludwigslust, 09.06.2023



Unser neuer **Film (8:30)** ist zu sehen unter:

- <https://naturvoelker.de/2023/06/24/film-kalinago-st-vincents-heritage/>

sowie auf **VIMEO** und **YouTube**.

Herausgeber: Rettet die Naturvölker e.V., Reiterweg 10, 19288 Ludwigslust

Spendenkonto: Postbank Hamburg

IBAN: DE80 2001 0020 0006 1962 05; BIC (SWIFT): PBNKDEFF

www.naturvoelker.de Email: mail@naturvoelker.de

Redaktion: Bernd Wegener, Reiterweg 10, 19288 Ludwigslust, Tel.: 03874-49668, Lektorat: Klemens Knebel, Druck: WIRmachenDRUCK GmbH, Mühlbachstr. 7, 71522 Backnang - Gedruckt auf FFC-Papier

Der gemeinnützige Verein „Rettet die Naturvölker e.V.“ besteht seit 1991. Er leistet Bewahrungshilfe, versteht sich als Beistand der letzten Naturvölker, ihrer Kulturen und Lebensweisen.